

Neue Hymne, Theater und ein „Goldener“

Rabanus-Maurus-Schule feiert Patronatsfest / Ehemalige als Ehrengäste



Viele Ehemalige waren gestern in die Aula des Domgymnasiums gekommen, um mit Schülern, Lehrern, Schulleitung und zahlreichen Gästen das Patronatsfest zu feiern. Ex-OB Gerhard Möller (kleines Foto) hat vor 50 Jahren sein Abitur an der Schule gemacht. Fotos: Anna-Lena Bieneck

FULDA

Im 1270. Jahr ihres Bestehens hat die Rabanus-Maurus-Schule wie gewohnt ihr Patronatsfest gefeiert. Etwas war gestern allerdings anders als sonst.

Von unserem Redaktionsmitglied **ANNA-LENA BIENECK**

Nach einem ökumenischen Gottesdienst trafen sich Schüler, Lehrer, Schulleitung und zahlreiche Ehrengäste zur Rabanusfeier in der Aula. Der Einladung waren viele ehemalige Schüler gefolgt, die 2018 ihr silbernes, goldenes oder diamantenes Abiturjubiläum feiern. „Viele von Ihnen sind der Schu-

le über die Jahrzehnte hinweg eng verbunden geblieben – und andere haben nach ihrem Abschluss bis heute wohl nie wieder einen Fuß über die Schwelle gesetzt“, sagte Richard Hartwig vom Förderverein „Wir Freunde des Domgymnasiums“ mit einem Augenzwinkern.

Die Feier zu Ehren des Schulpatrons Rabanus Maurus biete jedes Jahr Gelegenheit zur Standortbestimmung – was gibt es Neues, was ist erreicht worden, sagte Schulleiter Matthias Höhl. Er rief die Entstehungsgeschichte der Schule in Erinnerung. Dass Abt Sturmius im Jahr 748 die Klosterschule gründete, sei eine „Investition in die Zukunft“ gewesen. Aus der Schule entwickelte sich später das heutige Domgymnasium. „Damit kön-

nen wir uns mit Recht älteste Schule Deutschlands mit gesichertem Gründungsdatum nennen“, betonte Höhl.

Mit Gerhard Möller begrüßte der Schulleiter dann einen „Goldenen“, wie er sagte: Der Ex-OB hatte vor 50 Jahren sein Abitur an der Rabanus-Maurus-Schule gemacht.



Unter dem Motto „Wie sich die Zeiten ändern“ ordnete der Ehrengast in seinem Festvortrag die Entwicklung und Bedeutung der Schule in Zeiten politischer Umbrüche und vieler „Ungewissheiten“ ein. Das reine Anhäufen von Wissen biete noch lange keine Grundlage für ein solides Allgemeinwissen. Sprachfähigkeit, innere Ruhe, Konzentration – das richtige Handwerk, um aus Weltwissen Lebenswissen machen zu können, werde in der Schule vermittelt. „Im Konzert der vielen Miterzieher – nicht zuletzt der Medien – bietet Schule die richtige Orientierung“, sagte Möller.

Viel Applaus gab es für die Big Band („I’m So Excited“) und den Kurs Darstellendes Spiel der E-Phase, der das Stück „Fünfundzwanzig“ zeigte.

Der Höhepunkt des Festakts kam zum Schluss: Gemeinsam mit dem Großen Chor sang das Publikum die im Jahr 1948 komponierte Schulhymne. Erstmals seit 70 Jahren klang diese anders. Zum 1270. Schuljubiläum hat Matthias Höhl das Rabanuslied umgeschrieben. Die erste und letzte der fünf Strophen, die einige der Ehemaligen noch auswendig konnten, sind geblieben – als Zeichen für eine Schule, die sich stets weiterentwickelt und gleichzeitig stolz auf ihre Wurzeln ist.